

Unterwegs sein auf dem Schweizer-Jakobsweg



Rorschach-Einsiedeln Rorschacher - Ast

Wegleitung

Copyright Verein Jakobsweg.ch

Rorschach-Einsiedeln - Rorschacher Ast

Wegstrecke via Rapperswil: Distanz 92 km, Wanderzeit rund 26 Stunden

Wegstrecke via Sieben/Lachen Distanz 99.5 km, Wanderzeit rund 28 Stunden

Wie in früheren Zeiten treten auch heute wieder Pilgerinnen und Pilger mit dem Schiff, von Friedrichshafen kommend, am Rorschacher Hafen ihre Pilgerreise durch die Schweiz an. Sie kommen aus Deutschland, aber auch aus den weiter entfernten Ländern Osteuropas. Zu ihnen stossen Pilgerinnen und Pilger aus der Schweiz, die hier ihre Pilgerreise beginnen wollen. Der Weg führt sie vom Bodensee durch die Stadt St. Gallen nach Herisau und von dort durch das appenzellische Hügelland ins Toggenburg. Von dort geht es weiter an den Zürichsee, entweder ins Städtchen Rapperswil oder nach Schmerikon am Obersee. Während Pilgernde in Rapperswil den Zürichsee auf dem Pilger-Holzsteg überqueren, um auf einem Bergweg über St. Meinrad am Etzel nach Einsiedeln zu gelangen, kommen sie ab Schmerikon auf dem Landweg durch die Linthebene nach Lachen am Zürichsee, von wo sie auf dem Einsiedeln-Wallfahrerweg nach St. Meinrad am Etzel aufsteigen, um dort auf den Jakobsweg Rapperswil-Einsiedeln zu treffen.

Der Jakobsweg führt die Pilger auf wenig befahrenen Quartierstrassen und Stadtgassen durch die Städte und die grösseren Ortschaften, viele davon mit langer Pilgertradition, an schönen Kathedralen und Stadtkirchen und beachtenswerten kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten vorbei. Ausserhalb dieser stark besiedelten und teils industrialisierten Orte ziehen die Pilger durch eine von der Land- und Obstwirtschaft geprägte Landschaft auf ruhigen

Feld- und Waldwegen durch Felder und Wiesen, Wälder und bewaldete Bachtobel. Ihr Weg führt sie durch enge und weite Täler mit ruhenden und fliessenden Gewässern, entlang den Hängen der sanften Hügellandschaft bis hinauf auf Bergketten und Pässe, wo die körperliche Anstrengung mit einer wunderbaren Aussicht belohnt wird. Am Weg kommen sie an gepflegten Bauernhöfen und alten Gasthäusern, auch ehemaligen Pilgerherbergen, vorbei. Sie ziehen durch Weiler und Dörfer mit schmucken Häusern und Gärten und begegnen manch emsigen und freundlichen Anwohnern, mit denen sie, oft auch bei einem erfrischenden Getränk, ins Gespräch kommen.

Von Tirol und Vorarlberg kommend schliesst sich der österreichische Jakobsweg-Appenzellerweg (Via Jacobi-Route 44) in St. Peterzell dem schweizerischen Jakobsweg (Via Jacobi 4) an

Empfehlung:

Den Pilgern aus dem süddeutschen Raum empfehlen wir den Besuch in der Pilgerherberge in Scheidegg. Sie finden dort auf dem Weg nach Lindau (am Bodensee) in Scheidegg eine günstige Beherbergung und Informationen zum Schweizer Jakobsweg (Tel: Mo-Fr von 09:00-11:00 Uhr +49 (0)8381-948561).

Hinweis

Die kurzen Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern nach einer Wegbegehung in unbezahlter Freiwilligenarbeit und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinn einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb

gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Erbach, Joe Weber; Lektorat Klaus Augustiny und Anette Schüssler

Bilder: Wolfgang Hörer /Winfried Erbach, Diverse

Rorschach-Herisau

Wegdistanz: 24.5 km, ungefähre Wanderzeit: 7 Stunden

Weg in Kürze



Jakobsbrunnen

Auf dem Jakobsweg gehen wir in südlicher Richtung vom Rorschacher Hafen durch das Städtchen Rorschach und dann in zunehmend aufsteigendem Gelände, an Goldach und dem Sulzberg-Schlossweiher vorbei nach Untereggen. Von hier führt uns der Weg über Schiben hinauf zur Martinsbrücke, auf der wir das Goldach Tobel überqueren, um westwärts aufsteigend in den Ortsteil St. Gallen-Fiden zu gelangen. Von dort geht es auf wenig befahrenen Nebenwegen und Quartierstrassen ins Zentrum, d.h. in die Altstadt von St. Gallen. Wir verlassen St. Gallen in westlicher Richtung und kommen an den Burgweihern vorbei, durch den Vorort Bruggen, ins Sittertal hinunter. Auf Zufahrtsstrassen gelangen wir von dort hinauf zum Gübsensee und von dort westwärts weiter, an der ehemaligen Bahntrasse entlang, in die Kantonshauptstadt Herisau.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Rorschach (409m) – Schloss-Sulzberg (548m) - Vorderhof (607m) - Untereggen (619m) - Hinterhof (622m) – (Gehöft Schiben 657m) – Martinsbrugg (570m) – Neudorf (656m) - St. Gallen-Fiden (662m) - St. Gallen-Altstadt (675m) – Burgweier (665m) – Bruggen (640m) - Stocken(610m) – Gübsensee (682m) – Herisau (773m)

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke mit längerem Aufstieg von Rorschach nach St. Gallen (rund 280 Höhenmeter)

Pilgerherberge in der Stadt St. Gallen

Rorschach-St. Gallen

Wegdistanz 14 km, Wanderzeit rund 4 Stunden 15 Minuten

Wegbeschreibung



Rorschach-Hafen

Anlagen kommend zum Hafenviertel. Ein Abstecher zum Jakobsbrunnen am Kronenplatz gehört gewissermassen zum guten Start der Pilgerreise. Das Glöckchen auf dem Brunnenstock erinnert an die Jakobuskapelle, welche bis 1834 an diesem Platz stand. Vom Hafenviertel geht es südwärts, den Jakobswegschildern folgend, durch die engen Gassen des Städtchens bis zum Bahnübergang. Nach dem Bahnübergang geht es rechts, an der Bahn-Haltestelle

Rorschach-Stadt vorbei und dann in südwestlicher Richtung durch ein Industriequartier bis zur Appenzellerstrasse. Auf ihr gelangen wir stadtauswärts bis hinauf zum Ortsteil Chellen und zur



Bodensee-Blick

Autobahn, welche wir weiter westlich, nachdem wir die Hohrain-Landstrasse passiert haben, auf der Mühlebergstrasse queren. Nach kurzem Anstieg gelangen wir zum Schloss Sulzberg. Am Schlösschen und dem stillen Schlossweiher vorbei führt uns ein Strässchen hinauf zum Hof Bettleren, wo es rechts abbiegt und uns oberhalb der Weiher hinüber zur Landstrasse (Bushaltestelle Vogelherd)



Schlossweiher Sulzberg

bringt. Ihr folgen wir und zweigen kurz danach rechts auf den Umgehungsweg ab, der uns über den Weiler Brand wiederum auf die Landstrasse in Untereggen (Vorderhof) führt. Vom Sulzberger-

Schlossweiher, der in einer Geländemulde liegt, und während des Aufstiegs nach Untereggen geniessen wir eine prächtige Aussicht auf den Bodensee. Wir bleiben auf der Dorfstrasse (Goldacherstrasse) und kommen an der barocken Pfarrkirche St. Maria Magdalena vorbei. Nach rund 150 m zweigt wiederum rechts ein Umgehungsweg ab, auf dem wir südlich des Dorfes hinauf zum Ortsausgang (Untereggen-Hinterhof) gelangen. Nun geht es auf der Landstrasse hinauf zum Ortsende Untereggen-Hinterhof.



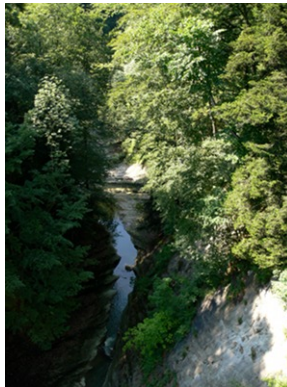
Pfarrkirche Untereggen

Hier verlassen wir die Landstrasse und zweigen links auf den Fahrweg ab, der uns am Hof Schiben vorbei, immer steiler werdend, auf die Anhöhe führt. Von hier zweigen wir rechts auf einen Fussweg, auf

dem wir entlang des Waldrandes und über den Wiesenhang hinunter zur sagenumwobenen Martinsbrücke gelangen. Diese überquert die Goldach und das bewaldete Martinstobel. Nach der Brücke nehmen wir links den Zufahrtsweg zum Schaugenbädli, dem wir in südlicher Richtung am Rand des Tobels bis zum Schaugenbädli folgen. Rechts wendend steigen wir dann hinauf zum Hof Riet und weiter zu den Häusern im Ortsteil Schaugen. Nun geht es in

nördlicher Richtung zunächst auf der Landstrasse und dann auf einem Umgehungsweg hinunter auf die Tablatstrasse und an den Stadtrand von St. Gallen. Wir kommen direkt zur Bushaltestelle St. Gallen-Wilen. (N.B. Pilger, die den gut einständigen Fussmarsch durch die Stadt meiden möchten, können hier den Bus in die Stadt nehmen.)

Alternative Route (nicht markiert und nur für erfahrene Wanderer): Nach der Martinsbrücke zweigen wir zunächst links auf den Zufahrtsweg zum Schaugenbädli ab. Kurz danach nehmen wir rechts den Waldweg, der uns aus dem Tobel heraus, über flaches Wiesland zur Bushaltestelle St.



Martinstobel

Gallen-Wilen führt.

Der Weg führt uns weiter westwärts auf der Martinsbruggstrasse, von welcher wir nach ungefähr 900 m links in die Burenbüchelstrasse abzweigen. Auf ihr bleiben wir bis zum grossen Sportfeld. Von dort geht es in südlicher Richtung, die Rehtobelstrasse querend bis zum Bruggwiesenweg. Dieser führt uns am südlichen Stadtrand bei St. Fiden und dem Hagenbuchwald entlang, bis wir zum Goldbrunnenweg (mit dem famosen Goldbrünneli) kommen. Ihm folgen wir bis zur Flurhofstrasse. Auf ihr gelangen wir westwärts bis zur Linsebühlstrasse und der dortigen Maria Magdalena Kirche, deren Kirchturm uns wegweisend war. An der Linsebühlstrasse 61 befindet sich auch die Pilgerherberge St. Gallen, die vom dortigen Herbergeverein (www.pilgerherberge-sg.ch, Tel 0041 71 220 00 62) betrieben wird. Etwas weiter westlich gelangen wir zum Spisertor und von dort in den weltberühmten Klosterbezirk, welcher zum Weltkulturerbe zählt. Ein Besuch in der barocken Stiftskirche und der Stiftsbibliothek und ein Bummel durch die Gassen der Altstadt mit den zahlreichen alten Riegelbauten und prachtvollen Erkerhäusern gehört zum Tagesprogramm.



Spisergasse

St. Gallen – Herisau

Wegdistanz: 10.5 km; Ungefähre Wanderzeit: 2 Stunden 45

Wegbeschreibung

Wir verlassen die St. Galler Altstadt (Oberer Graben) in westlicher Richtung und gelangen auf der St. Leonhard-

Strasse zur Bahnüberführung und zur dortigen neugotischen St. Leonhard-Kirche (westlich des Bahnhofs von St. Gallen). Nach der Bahnüberführung zweigen wir links auf die Burgstrasse ab, die uns (am Sportgelände vorbei) über die Abkürzung Turner-/Schillerstrasse zu den beiden Burgweihern



Stiftskirche St. Gallen

bringt. Die beiden Weiher umgehen wir nördlich auf dem Burgweiherweg; dieser führt uns ins westliche Aussenquartier. Zu sehen sind die Kapelle Maria Einsiedeln und der „Tröckenturm“. Auf der Ahornstrasse und dem Eisenbahnweg gelangen wir zum weiter westlich gelegenen EMPA-Gebäude. Von dort geht es rechts hinüber auf die Zürcherstrasse. Diese führt uns durch Bruggen, wo am Ortsende die Fürstenlandstrasse einmündet. Vor der Fürstenlandbrücke (kurz nach der Bushaltestelle) zweigen wir links auf die Kräzernstrasse ab. Diese bringt uns an der Stocken-Brauerei vorbei hinunter zur sandsteinernen Sitterbrücke und auf der Gegenseite hinauf zur Bushaltestelle Kräzern. Dort zweigen wir in südlicher Richtung ab und gelangen über die Bahnlinie auf die Gübsenstrasse. Ihr folgen wir (am Schlösschen Sturzenegg vorbei) hinauf ins 60 m höher gelegene Naturschutzgebiet am Gübsensee. Ein Wanderweg (Gübsenseeweg) führt uns westwärts, entlang des Sees und der ehemaligen Trasse der Appenzellerbahn, durch ein kurzes Waldstück. Der Weg mündet in die Appenzellerstrasse ein. Auf ihr gelangen wir auf die St. Gallerstrasse, von der wir links die Bahnlinien überquerend und in die Schützenstrasse abzweigen. Etwas weiter westlich nehmen wir links den Fussweg in das Kreckelquartier. Nun geht es auf



der Kreuzstrasse (am Friedhof vorbei) in die Stadtmitte von Herisau. Am Pilgerbrunnen beim Gasthof Adler gönnen wir uns einen verdienten Becher Wasser und schliessen die Tages-

etappe in der über 1000

Herisau-Wattwil

Der Weg in Kürze

Vom alten Stadtteil Müli steigen wir, über sanft ansteigende Weiden hinauf zum rund 200 m höher gelegenen Nieschberg. Weiter geht es zunächst auf gleicher Höhe bleibend und dann sanft ansteigend, an den appenzellischen Hügelhängen entlang, hinauf zum Säntisblick und von dort weiter durch den Risiwald bis auf den Aussichtsort Sitz. Dieser liegt auf 1034 m ü.M. Von Sitz steigen wir südwärts hinunter zur Landscheide. Ein Bergweg führt uns von dort, in südwestlicher Richtung, entlang der Arnig-Hügelketten, sanft absteigend zur Chäseren und zur weiter unten gelegenen Aemisegg. Auf dem etwas steileren Bergweg steigen wir dann hinunter nach St. Peterzell im Neckertal. Von St. Peterzell geht es, am Bädli und Hofstetten vorbei, hinauf auf das Weideland Oberreitenberg/ Niderwil, von wo wir nach kurzem Aufstieg auf den Aussichtsort



Gasse in Herisau

Scherrer gelangen. Über Eschenberg geht es dann sanft absteigend zur Schwantleregg und auf dem etwas steileren Bergweg hinunter nach Wattwil im Toggenburg.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Herisau (773m) - Müli (730m) - Nieschberg (917m) - (Brunnhalden) - Säntisblick (962m) - Sitz (1084m) - Landscheidi(980m) - Hinterarnig (1002m) - Lindschwendi - Chäseren(964m) - Aemisegg (926m) - St. Peterzell (701m) - Bädli - Hofstetten (819m) - Niderwil (858m) - Heiterswil (883m)- Scherrer (984m) - Eschenberg (963m) - Schwantleregg (905m) - Tüettlisberg (737m) - Wattwil (613m)

Wegdistanz: 24.5 km, ungefähre Wanderzeit: 7 Stunden

Besonderheiten:

Bergstrecken (gutes Schuhwerk und Wanderstöcke werden empfohlen)

Aufstieg Herisau/Müli-Nieschberg (rund 180 Höhenmeter)

Aufstieg Säntisblick-Sitz (rund 120 Höhenmeter)

Abstieg Sitz-St. Peterzell (rund 360 Höhenmeter)

Aufstieg St. Peterzell-Scherrer (rund 260 Höhenmeter)

Abstieg: Scherrer-Wattwil (rund 370 Höhenmeter)

Herisau - St. Peterzell

14.5 km - Wanderzeit rund 4 Stunden 15

Wegbeschreibung

Bevor wir die Pilgerreise antreten, bummeln wir durchs Städtchen Herisau, mit seinen prachtvollen Bürgerhäusern, dem Rathaus, den schmucken Gaststätten und gelangen zur Bushaltestelle Obstmarkt. In südwestlicher Richtung kommen wir dann auf die Schmiedgasse. Dort zweigen wir rechts ab und gelangen über den „Neue und Alte Steig“

hinunter ins „Alti-Müli“-Quartier zum Hauptstrassenkreisel und zur Degersheimerstrasse. Von ihr zweigen wir dann in die Schlosstrasse ab. Ihr folgen wir, bis wir gleich links wendend von der Schlosstrasse rechts haltend am Kraftwerk entlang auf einen einfachen Weg gelangen zum Bauernhof Böhl zu gelangen. Über sanfte Bergwiesen und anschliessend durch den Wald steigen wir in südlicher Richtung hinauf zum rund 200 m höher gelegenen Weiler Nieschberg, wo wir un-ter der Gipfelinde die Aussicht auf



Risi-Jakobsweg



Risi-Baumallee

Herisau und den fernen Bodensee geniessen. Weiter in Richtung Süden führt uns dann der Bergweg über den Hörnlipass zum Bauerngut Vollhofstatt. Wir bleiben auf dem Bergweg, der leicht ansteigend in westliche Richtung dreht und uns oberhalb Horschwendi über Weideland an schönen Bauernhäusern und Waldrändern vorbei zum Säntisblick führt. Dort queren wir die Zufahrtsstrasse nach Schwellbrunn. In gleicher Richtung geht es weiter bis hinauf ins Risi und zum 100 m höher gelegenen Sitz. Der Weg führt südlich an Schwellbrunn vorbei, auf Alpweiden und durch den Risiwald hinauf zur Risi-Hirschen-Kreuzung. Von dort gelangen wir auf dem Bergsträsschen rechts hinauf zur Anhöhe und weiter westlich über die Hügelkette auf den „Sitz“. Im dortigen Berggasthaus geniessen wir bei einem kühlen Getränk die einmalige Rundschau über die sanften

Hügel des Appenzellerlandes und hinunter ins Tüfenbachtal.

Von „Sitz“ geht ein Fussweg über die abfallende Bergwiese hinab zur Bergstrasse beim Gasthaus Landscheidli. Dieser Weg ist auch ein Teil des „Rätselweges“ von Schwellbrunn. Die Bergstrasse überqueren wir und steigen südwärts auf



Chäserenweg



St. Peterzell

die Höchi und von dort längs der Hügelkette weiter über Arnig und Lindschwendli hinunter zum Gasthaus Chäseren. Jetzt beginnt der Abstieg (rund 250 Höhenmeter) über das hügelige Gelände ins Neckertal. Zunächst kommen wir auf der Bergstrasse und anschliessend auf dem links abzweigenden Bergweg hinunter nach Ämisesegg. Auf der Bergstrasse geht es dann hinunter zum Hof Berg. Von hier steigen wir auf dem alten Bergweg hinunter nach St. Peterzell ab. Dort gibt es einige Sehenswürdigkeiten wie die barocke Pfarrkirche, das Rote Haus mit der malerischen Holzfassade und die ehemaligen Propstei.

St. Peterzell – Wattwil

10 km - Wanderzeit 2 Stunden 30

Nach einer Stärkung im Gasthaus Schäfle, einer alten Pilgerherberge im Appenzeller Stil, überqueren wir auf der

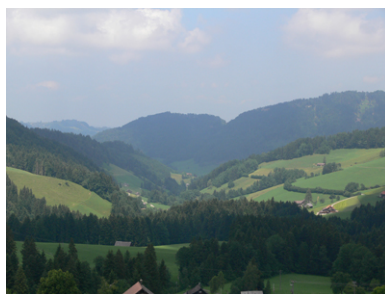
Hembergstrasse den Fluss Necker und steigen rechts auf dem Bergweg hinauf ins Bädli. Ein altes Schild zeigt eine



St. Peterzell-Hausfassade

Holzwanne mit Pilger mit der Aufschrift „Allhier zum Bad“. Durch den Hohlweg gelangen wir hinauf zum Weiler Hofstetten mit seinen traditionellen Holzhäusern. Von dort geht es westwärts zum bewaldeten (70m tiefen) Schlifentobel, welches wir durchqueren. Nach dem Tobel führt uns der Weg in südwestlicher Richtung hinauf zur Streusiedlung Niederwil. Von hier wandern wir in westlicher Richtung über Weidland und durch ein kurzes Waldstück bis kurz vor Heiterswil. Dort drehen wir scharf rechts und steigen hinauf zur Bergstrasse und weiter zum Aussichtspunkt Scherrer mit dem Gasthof Churfürsten.

Mit dem Blick auf den Säntis, die Churfürsten und den Speer beginnen wir den Abstieg über die Schwantleregge und Hütten, ins rund 400m tiefer gelegene Toggenburg. Der streckenweise steilere Bergweg führt am Nordhang des Eschenberges und durch hügeliges Wiesland, an einsamen



Scherrer-Ausblick

Bauernhöfen vorbei, hinunter auf die Hauptstrasse im toggenburgischen Wattwil. Wir überqueren die Hauptstrasse und kommen westlich am Fabrikareal vorbei zur Thurbrücke. Nach der Brücke zweigen wir rechts auf den Auweg ab, der uns entlang der Thur

zur Bahnhofstrasse und zum Etappenziel, dem Bahnhof Wattwil, bringt.



Kubli-Kirche

Wattwil-Rapperswil (über Neuhaus)

Der Weg in Kürze

Von Wattwil steigen wir in südwestlicher Richtung auf einer Bergstrasse und deren Abkürzungswegen, an der Burgruine Iberg und Schlosswis vorbei, auf die 300 m höher gelegenen Bergwiesen von Vorder- und Hinderlaad. Nach kurzem Abstieg führt uns dann der Weg hinunter zum Bodenwis und von dort zum Oberricken hinauf. Auf der Bergstrasse und deren Abkürzungswegen geht es dann über Weidland sanft bergab. Wir ziehen durch die Orte Walde, Rüeterswil und Bezikon und kommen hinunter nach St. Gallenkappel und nach Neuhaus im Aatal. Von hier geht es in westlicher Richtung dem Seerücken entlang, durch die Orte Neuhaus und Eschenbach hinunter nach Jona und Rapperswil am See.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Wattwil (613m) - Schlosswis (711m) - Schlossweid (750m) - Laad (920m) - Heid (976m) - Hindere Laad (918m) - Bodenwis (852m) - Oberricken (906m) - Walde (838m) - Höfli (828m) - Allenwinden (805m) - Rüeterswil (744m) - Bezikon (613m) - Eichholz (567m) - St. Gallenkappel (593m) - Aatal (500m) - Neuhaus - Lenzikon - Eschenbach (478m) - Lettengass (494m) - Chälentstich (516m) - Egg (513m) -

Jonerwald (471m) - Jona (420m) – Raapperswil (410m)
Wegdistanz: 27 km, ungefähre Wanderzeit: 7 Stunden 30

Besonderheiten:

Anspruchsvollere Wanderstrecke mit Auf- und Abstieg (gutes Schuhwerk und Wanderstöcke werden empfohlen)
Aufstieg Wattwil-Vorder- und Hinderlaad (rund 300 Höhenmeter)
Abstieg: Oberricken-St. Gallenkappel (rund 300 Höhenmeter)

Hinweis:

In Neuhaus zweigt der Jakobsweg (Route B) ab, welcher über Schmerikon-Siebnen-Lachen nach Einsiedeln führt. Der Weg von Rapperswil nach Einsiedeln (Wegdistanz 18.5 km (Wanderzeit 4 Stunden 50 Minuten) ist auf der Webseite (www.jakobsweg.ch) und in der PDF-Broschüre Konstanz-Einsiedeln (Schwabenweg) detailliert beschrieben

Wattwil-Neuhaus

Strecke 16 km - Wanderzeit rund 4 Stunden 30 Minuten

Nach einem kurzen, freiwilligen Abstecher ins Kapuzinerinnenkloster Maria Engel, wo uns gastfreundliche Schwestern ihr Kloster zeigen, beginnt unsere Etappe am Bahnhof Wattwil, wo wir durch die Bahnunterführung auf die Rickenstrasse gelangen. Ihr folgen wir in nordwestlicher Richtung bis kurz vor die Feldbachbrücke, wo wir links auf den Burghaldenweg abzweigen. Ihm und



Wattwil Burgruine Iberg

der weiter oben einmündenden Laad-Bergstrasse folgen wir, an der Burgruine Iberg vorbei hinauf zur Schlosswies, von wo wir auf einer waldigen Abkürzung hinauf zur Schlossweid gelangen. Von dort geht es wie-derum bei mässiger Steigung auf der Laadstrasse, über Weideland und an alten Toggenburger Gehöften vorbei, hinauf zum Laad, welches rund 300 m oberhalb Wattwil liegt. Nach kurzer Strecke endet die Laadstrasse. Weiter geht es nun auf einem Bergweg in westlicher Richtung am Hof Heid (990 m.) vorbei bis zu Häusern im Hinderlaad. Von hier steigen wir hinunter ins hochmoorige Naturschutzgebiet Bodenwis, von wo wir, nach kurzem Aufstieg in westlicher Richtung, hinauf zur



Walde-Strasse



Walde

Passhöhe Oberricken kommen. Wir bleiben auf der Bergstrasse und zweigen weiter unten links auf einen Wanderweg ab, der zu einem Waldstück mit Rastplatz und hinüber nach Walde führt. In der kleinen Kirche gibt es ein beeindruckendes Bild der Kreuzigung Jesu. Auf der Bergstrasse geht es weiter, bis wir südlich zum Weiler Höfli abzweigen. Von hier geht es auf einer Zufahrtsstrasse in südlicher Richtung über offenes Weidland sanft hinunter nach Rüeterswil, wo uns die dortige St. Ursula Kapelle, mit den farbenfrohen Bildern aus dem Leben der heiligen Ursula, ein Dorfbrunnen und ein Gasthaus erwarten. Der dortige Ausblick auf den Zürichsee und den Seedamm lässt uns an unser Etappenziel denken.

Weiter geht es in nun (auf der Kirchbodenstrasse) westlicher Richtung, bis wir in südlicher Richtung auf den Breitenholz-Zufahrtsweg abbiegen. Diesem folgen wir, am Gehöft Breitenholz vorbei, rechts drehend entlang eines kleinen Waldes und dann südlich abzweigend über leicht abfallendes offenes Gelände nach Bezikon



Rüeterswiler-Weg



St. Ursula-Kapelle

Von dort geht es südwärts weiter bis zu den Häusern im Bifang. Dort wendet der Weg in westliche Richtung und führt uns am Waldrand entlang und an Eichholz/Grundwies vorbei nach St. Gallenkappel.



Chor der St. Ursula-Kapelle

Wir überqueren die Rickenstrasse und gehen zur barocken Pfarrkirche, die den Heiligen Laurentius und Gallus geweiht ist. Sie birgt einen wunderbaren Hochaltar, eine verzierte Orgel und goldgeschmückte Kanzel sowie seltene Deckenmalereien. Vom Gotteshaus führt uns zunächst der Kirchweg in westlicher Richtung auf die Geretingen-Zufahrtsstrasse. Wir folgen ihr, bis sie den Bach querend links nach Süden dreht. Dort folgen wir rechts dem Fussweg und kommen in westlicher Richtung entlang des Waldrandes bis zur



Kirche St. Gallenkappel

Rickenstrasse (kurz vor Neuhaus). Diese queren wir und kommen hinter auf die Aatalstrasse. Ihr folgen wir bis zu den Häusern im bewaldeten Aatal.

Dort quert sie den Aabach und den Auto-

bahnzubringer und dreht links in südliche Richtung. Unweit der dortigen Jakobskapelle (mit der vergoldeten Jakobsstatue) und dem Brunnen kommen wir zur Weggabelung, wo sich die zwei Jakobswegrouten trennen.

Route A: Diese Route wendet scharf rechts in den Ort Neuhaus und führt weiter westwärts nach Rapperswil, wo sie Anschluss an den „Schwabenweg“ (Konstanz-Einsiedeln) findet.

Route B: Die andere Route führt in südlicher Richtung geradeaus weiter in Richtung Schmerikon am Zürichsee, von wo sie über Siebnen und Lachen nach Einsiedeln gelangt.

Route C: Diese Alternativ-Route führt in südlicher Richtung geradeaus weiter nach Schmerikon am Zürichsee wo sie am Seeufer rechts auf den Zürichsee-Rundweg abzweigt, auf dem Pilger auf dem Strandweg, am Kloster Wurmsbach vorbei, nach Rapperswil gelangen.

(Route A) Neuhaus-Rapperswil

11 km - Wanderzeit rund 3 Stunden

An der Weggabelung scharf rechts drehend kommen wir auf der Jakobsstrasse und dem Kapellweg auf die

Rickenstrasse im Ort Neuhaus. Von der Rickenstrasse zweigen wir rechts auf die Lettenstrasse ab. Wir folgen ihr und dem anschliessendem Feldweg in westlicher Richtung,

bis wir kurz vor Eschenbach (beim Weiher) wiederum auf die Rickenstrasse zurückkommen. Auf ihr ziehen wir durch Eschenbach und kommen nach dem Ortsausgang zum Ortsteil Massholderen, wo wir rechts abzweigen. Übers Feld und längs des Waldrandes gelangen wir in den Eggwald, zum Chälenstich. Dort zweigen wir links ab und verlassen den Eggwald. Immer in südwestlicher Richtung bleibend gelangen wir auf Naturwegen am Weiler Egg vorbei und durch den Jonerwald zum Ortseingang von Jona am Hummelberg. Von hier geht es in westlicher Richtung auf Quartierstrassen bis zur



Rapperswil-Rathausplatz

Kreuzung (Bushaltestelle Neu Hof). Wir gehen westwärts über den Kreisel, queren die Jona und die Bahngleise und kommen (bei der Bushaltestelle EW) auf die Hanfländerstrasse. Wir folgen ihr in westlicher Richtung und biegen links auf die Attenhoferstrasse ab. Sie führt uns in südlicher



Eschenbachweg



Eschenbach-Giebelsrietweg

Richtung über die Bahnlinie auf die Zürcherstrasse. Diese verlassen wir bei der nächsten Kreuzung und kommen durch die Gassen des Städtchens zum Rapperswiler Hafen.



Rapperswil-Holzsteg

Der Weg von Rapperswil nach Einsiedeln (Wegdistanz 18.5 km - Wanderzeit 4 Stunden 50 Minuten) ist auf der Webseite (www.jakobsweg.ch) und in der Broschüre Konstanz-Einsiedeln („Schwabenweg“) detailliert beschrieben. Die Wegbeschreibung kann als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

(Route C) via Schmerikon-Zürchseeufer nach Rapperswil

Von Neuhaus nehmen wir den Weg bis ans Seeufer in Schmerikon (Variante B). Dort verlassen wir den markierten Jakobsweg (Via Jacobi 4) und zweigen rechts auf den Zürichsee-Rundweg in Richtung Bollingen - Rapperswil ab. Der Rundweg ist entweder mit der grünen Nummer 84 oder einfach als normaler gelber Wanderweg markiert. Auf einem bequemen Strandweg in intakter Uferlandschaft gelangen wir am Kloster Wurmsbach vorbei und durch die Naturschutzgebiete bei Wurmsbach und Busskirch nach Rapperswil,

Details inkl. Karte siehe

<http://www.wanderland.ch/de/routen/etappe-01467.html>

Route B Neuhaus-Einsiedeln

Wegdistanz 36 km - ungefähre Wanderzeit: 9 Stunden 40 .

Neuhaus-Schmerikon-Lachen

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Neuhaus – Hinter-Herrenweg - Golfberg (521m) - Schmerikon (410m) – Grinau (412m) - Linthbordkapelle (409m) - Tuggen (410m) – Paradis (435m) – Siebnen (446m) – Galgenen (438m) – Steinegg (454m) – Lachen (410m)

Wegdistanz: 19.5km,, ungefähre Wanderzeit: 5 Stunden 10

Der Weg in Kürze

Von Neuhaus führt uns der Jakobsweg in südlicher Richtung durch das Risifeld und über Goldberg hinunter ins südlich gelegene Schmerikon am Zürichsee. In östlicher Richtung geht es dann entlang des Zürichsees und des Linthkanals zum Schloss Grinau. Dort wenden wir uns in westliche Richtung und gelangen auf Zufahrtsstrassen und Feldwegen, entlang des Buchberg-Forsts und am westlichen Rand der Linthebene, durch die Orte Tuggen und Wangen, nach Siebnen. Hier geht es in westlicher Richtung über Galgenen und Steinegg nach Lachen am Zürcher Obersee.

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke in der Linthebene

Neuhaus-Schmerikon-

Distanz 2.5 km - Wanderzeit rund 40 Minuten

Wegbeschreibung

Der Weg nach Schmerikon führt von der Strassengabelung in Neuhaus, wo sich die beiden Routen trennen, auf einem

Strässchen geradeaus weiter ins Risi-Feld. Dort wendet sich der Weg zunächst nach rechts. Kurz danach geht es südwärts bis zur Autobahn, an der wir etwa 200 m entlang gehen, bis wir sie queren können. Danach kommen wir in südlicher Richtung durchs sumpfige Bürstli zur Anhöhe Goldberg. Hier haben wir einen überwältigenden Ausblick über den Zürichsee, den hügeligen Buechberg und die fernen Glarner Alpen. Wir folgen dem Kirchturmspitz der Schmerikoner Pfarrkirche und gelangen abwärts durchs



Schmerikon-Pfarrkirche

Lanzenmoos zur Kirche St. Jost, mit den prächtigen Altären, der goldverzierten Kanzel und Orgel und den schönen Deckenmalereien. Nun sind es nur noch wenige Schritte bis zum

Bahnhof und Hafen von Schmerikon. In dessen Nähe befinden sich das 1610-1620 erbaute Haus zum Hirzen (auch Schlössli genannt) und einige alte Riegel-Gasthäuser. Am Hafen von Schmerikon zweigt Variante C in Richtung Rapperswil ab.,

Schmerikon - Lachen

17 km - Wanderzeit 4 Stunden 30 Minuten

Vom Bahnhof Schmerikon wandern wir auf dem Seeruferweg (rechts der Bahnlinie) in östlicher Richtung bis auf die Zubringerstrasse, von der wir kurz danach links in Richtung Strandbad (Aabachstrasse) abbiegen, um zum kanalisierten Aabach zu kommen. Diesem folgen wir ostwärts bis zur gedeckten Brücke. Dort gehen wir auf dem Linthweg in Richtung Süden durch die Grosse Allmeind bis



Schloss Grinau



Linthebene - Linthkanal

zum Linth-Nebenkanal. Ihm folgen wir auf dem Kanalweg in östlicher Richtung und gelangen zur Grinaubrücke mit dem gedrungenen Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert, dem im

17. Jahrhundert erbauten Schloss (heute ein beliebter Landgasthof) und der Kapelle mit dem Nothelferaltar. Wir überqueren die Linth über die Grinaubrücke, drehen in westlicher Richtung und gelangen nach 600 m auf einem neu angelegten Pilgerweg zur Linthbordkapelle (Anneli-Kapelle). Alternativroute: Der bisherige Weg führte rechts in südlicher Richtung zum Pumpwerk. Rechts haltend geht es dann in südwestlicher Richtung weiter bis zur Autobahn. Nach dieser zweigt der Weg rechts ab, passiert die Alte Linth und gelangt man auf die Landstrasse bei der ARA (Kläranlage). Ihr folgt der Weg rund 150 m und dreht dann rechts zur Linthbordkapelle (Anneli-Kapelle) ab.

Von der Linthbordkapelle folgen wir einem Feldweg und anschliessend der Aussenquartierstrasse, bis wir im Dorfkern von Tuggen auf die Zürcherstrasse kommen. Von ihr zwei-



Linthbord-Kapelle

gen wir rechts auf die Buchbergstrasse ab und kommen an der barocken Pfarrkirche St. Erhard vorbei ans Ortsende von Tuggen. Hier halten wir uns links und folgen in südwestlicher Richtung einem Flursträsschen, welches uns hinunter zu den Häusern im Paradis an der stark befahrenen Zürcherstrasse führt. Der Zürcherstrasse folgen wir westwärts, bis wir nach rund 400 m beim Weiler Bol in Richtung Süden abzweigen. Wir queren die Autobahn und kommen zur Lorettokapelle. In gleicher Richtung geht es weiter bis zur Bahnlinie, die wir unterqueren. Auf dem Strässchen entlang der Bahnlinie kommen wir dann westwärts zur Bahnhofstrasse, auf welche wir links abzweigen, um in südlicher Richtung, an der Pfarrkirche und der Niklauskapelle vorbei laufend, auf die Zürcherstrasse und die Wäggitale Aa-Brücke im Ortskern von Siebnen zu kommen.



Niklauskapelle Siebnen

Wir überqueren die Brücke und die Zürcherstrasse, gehen geradeaus weiter und biegen nach etwa 200 m rechts auf einen Umgehungsweg ab. Dieser führt uns in westlicher Richtung (parallel zur

Zürcherstrasse) zunächst durch ein Wohngebiet und anschliessend über Wiesland. Wir kommen am Weiler Chrüzstatt vorbei, queren die Zufahrtsstrasse und gelangen zum Chapellhof am Südrand von Galgenen. Dort steht die St. Jost-Kapelle mit den eindrucksvollen Aussenmalereien (Christophorus mit den drei Eidgenossen und über der Eingangspforte Borromäus, Jodokus und Niklaus von der Flüe). Weiter geht es auf meist asphaltiertem Weg (wiederum parallel zur Kantonsstrasse) bis zum Spreitenbach,



Jostkapelle Galgenen



Pfarrkirche Galgenen

penort.

Lachen-Einsiedeln

Wegdistanz: 15.5 km; ungefähre Wanderzeit: 4 Stunden 30

Der Weg in Kürze

Bergstrassen und deren Abkürzungswegen führen uns über bewirtschaftete Bergwiesen und entlang bewaldeter Berghänge zur rund 540 m höher gelegenen Etzelpasshöhe (St. Meinrad mit seiner Kapelle). Dabei kommen wir an St. Johann vorbei und über Bilsten und Schwändi hinauf in den Etzelwald und nach St. Meinrad. Auf der Bergstrasse steigen wir dann zunächst zur Teufelsbrücke ab. Sanft auf- und absteigend geht es dann auf Feldwegen und Zufahrtsstrassen, über Weidland und den Weiler Hinterhorben, auf die Sihlsee-Hochebene, von wo wir in südlicher Richtung in den Kloster- und Wallfahrtsort Einsiedeln kommen.

welchen wir überqueren um in den Lachener Ortsteil Steinegg zu gelangen. In Steinegg geht es geradeaus weiter und wir kommen in einem Bogen zur Autobahn-Unterführung. Jenseits der Autobahn führt uns der Weg in den Ortskern von Lachen. Das Hafentstädtchen mit den Gasthäusern am See, der barocken Pfarrkirche zum Hl. Kreuz und der Wallfahrtskapelle im Ried empfiehlt sich als Etap-

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Lachen (410m) - St. Johann - St. Johannsburg (520m) - Schlipf - Bilsten (698m) - Schwändi (694m) - Oberschwändi (750m) - Bannwald-Meinradsbrunnen (820m) - St. Meinrad (950m) - Tüfelsbrugg (838m) - Meieren (869m) - Stofel - Hochmatt/Hinterhorben (930m) - Galgenchappeli (929m) - Horgenberg (878m) - Einsiedeln (906m)

Besonderheiten:

Mittelschwere Bergstrecke (gutes Schuhwerk und Wanderstöcke werden empfohlen)

Aufstieg Lachen-Etzel-Passhöhe (rund 540 Höhenmeter)

Hinweis:

In Einsiedeln beginnt die Wegstrecke 4 (Einsiedeln-Brünigpass - Innerschweiz Weg)

Wegbeschreibung

Vom Dorfkern Lachen gehen wir zurück in den Ortsteil Breiten jenseits der Autobahnunterführung. Wir folgen der Breitenstrasse und zweigen (nach rund 150m) links auf den



Pfarrkirche Lachen

Burgweg ab. Hier beginnt der Aufstieg zur 520 m höher gelegenen St. Meinrad-Passhöhe am Etzel. Ein kurzer Aufstieg führt zunächst am Rand der Rebberge zur St. Johann Kapelle. Das

Kirchlein bietet mit seiner Lage 100 Meter über dem See einen einmaligen Blick auf Lachen, den See und die St. Galler und Glarner Alpen. Von dort geht es auf dem Höhenzug, am Restaurant St. Johannsburg vorbei, bis zur

Zufahrtsstrasse (im Schlipf). Die Spitzkehre umgehend führt unser Pfad durchs Wiesland und über den Chessibach hinauf auf die Bilsten-Strasse. Dieser folgen wir bis zur nächsten Spitzkehre und zweigen rechts auf einen historischen Pfad ab, der uns längs des Summerholz-Waldes weiter oben wieder auf die Bilstenstrasse und auf ihr nach Bilsten führt. Auf einem Höhenweg gehen wir in westlicher Richtung weiter und gelangen über Wiesenhänge und durch kleine Waldpartien nach Schwändi. Wir geniessen den einmaligen Ausblick auf den Zürichsee. Die vergitterte Kapelle am Weg erinnert an die vielen Einsiedeln-Wallfahrer, die hier auf dem Aufstieg zum Etzel vorbeigekommen sind. Kurz nach dem Ortsende zweigen wir links auf einen ansteigenden Bergweg ab, auf dem wir zunächst westwärts hinauf nach Oberschwändi und von dort in südlicher Richtung nach St. Meinrad am Etzel steigen. Der Weg führt durch hügeliges, bewirtschaftetes Weidegebiet, an



St. Meinrad



Ausblick von St. Meinrad

sumpfigen Feldern und Baumgruppen vorbei, durch den Bannwald (in der Nähe des Meinradbrunnens) bis zu den letzten Kurven der Etzelstrasse. Die Bergweg-Abkürzung bringt uns die letzte Steigung hinauf zum Gasthof und zur Kapelle St. Meinrad. Vom Gasthof und von der Kapelle St. Meinrad geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg mit dem Ge-

denkstein für den hier geborenen Arzt, Alchemisten und Philosophen Paracelsus (1493 – 1541) und 250 m weiter bis hinauf zur Meieren. Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen rechts auf dem Fussweg durch Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zu den etwas höher gelegenen Gehöften Hochmatt/ Chammeren. Auf einem Fahrweg über die Allmig-Hochebene gelangen wir in südlicher Richtung wiederum hinunter auf die Etzelstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.



Teufelsbrücke



Blick auf den Sihlsee

auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausel des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des heiligen Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe. Sie war die ursprüngliche Zelle

An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Einsiedeln-Umfahrungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Etzelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausel des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des heiligen Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe. Sie war die ursprüngliche Zelle

von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri, 1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029–1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas, wie Deutschland, Frankreich,



St. Gangulfkapelle



Marienbrunnen



Spanien, Italien oder Ungarn.

Das Kloster war Sammelplatz der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jahrhundert) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit etwa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.